Anlage:

Achterraat – Ergebnisse der einzelnen Themengruppen

(so belassen, wie sie erarbeitet bzw. abgegeben wurden)

1. Infrastruktur/Freizeitangebote
2. Treffpunkte
3. Jugendzentrum
4. Jugendevents
5. Mobilität/Schulwege
6. Sicherheit
7. Digitalisierung
8. Schule
9. Politik/Beteiligung

Gruppe Infrastruktur / Freizeitangebote

Der Gemeinderat nimmt folgende Themen der Gruppe „Infrastruktur/Freizeitangebote“ zur Kenntnis und berät darüber, welche Maßnahmen umgesetzt werden können:

Allgemeines

Es besteht der Wunsch an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet Möglichkeiten zu haben

- an denen man sich treffen bzw. auch Sport treiben kann (Alla-Hopp Anlage zu weit weg, dort und generell zu wenige Fitnessgeräte, ins Fitnessstudio darf man erst ab 16, zudem zu teuer); Fitnessgeräte für Jung und Alt nutzbar (Beispiel Park in Heidelberg bei Stadtbücherei); Slackline
- eine ebene Fläche zum Skaten und für Radfahrer zum Tricks üben, am besten ergänzt mit Rampen (z.B. Platz bei geplantem Pump-Track im Kleinen Feld)
- es dort kostenloses W-LAN gibt (schnell und gut)
- die Plätze länger zugänglich und nicht geschlossen sind

Die Themen Eigentumsverhältnisse der Grundstücke, Nachbarschaftsbebauung, Finanzierung, Sicherheitsaspekt bei der Bahn und bereits vorhandene Plätze wurden besprochen.

Falls es wie vorgeschlagen nicht klappt, wird die Verwaltung gebeten Alternativen zu prüfen.

1. Jahnplatz

Der Platz soll zum Thema „Turnvater Jahn“ passend mit Turngeräten versehen werden (z.B. Reckstange, Crosstrainer). Zudem wäre eine Verschönerung mit Hecken, Blumen (Sonnenblumen), einem Kletterbaum / einer Kletterkonstruktion aus Holz sowie einer Sitzecke wünschenswert.

2. Fläche am Schlossgarten parallel zur Zähringer Straße entlang des Baches

Die Ursprungsidee war, entlang der Allee Fitnessgeräte / Geräte wie auf einem Trimm-dich-Pfad, eine Schaukel, mehr Bänke zum Ausruhen, eine Sitzecke mit W-LAN und einen Basketballkäfig aufzustellen. Angeregt wurde auch das Befahren mit Autos dort zu verbieten und die Brücke zentraler in die Mitte zu verlegen bzw. zusätzlich eine „Hängebrücke“ anzubieten.

Nachdem die Jugendlichen erfahren haben, dass das Grundstück nicht der Stadt gehört und dass dies in der Nähe des Schlosses nicht so einfach ist (siehe Beispiel Aufstellen der Motivbänke), wurde angeregt, die Themen an anderer Stelle zentral im Stadtgebiet umzusetzen.

3. Gestaltung Grünstreifen entlang der Bahn (hinter Einkaufsmarkt zwischen Bahnhofanlage und Bereich zur Unterführung Südtangente)

Da hier kaum Störungen vermutet werden, soll hier neben dem Rad-/Fußweg ein Basketballspielfeld in Kombi mit Bolzplatz entstehen, zudem eine Sitzecke zum Treffen. Zum Argument Bälle können auf die Gleise fliegen sind die Jugendlichen der Auffassung, dass dies durch einen entsprechende Netzkonstruktionen verhindert werden könnte.

4. Fläche hinter der römischen Wasserleitung

Auf dem Rasenstück zwischen Bach und den Wegen soll ein Volleyballfeld und eine Kletterwand entstehen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Gruppe **Treffpunkte**, hätten gerne einen neuen Treffpunkt zum Chillen, Spaß haben und gemeinsamen Spielen in Schwetzingen.

Zwar gibt es schon Treffpunkte in Schwetzingen, jedoch kaum etwas für Jugendliche im Norden der Stadt. Aus diesem Grund halten wir das Boule Gelände im Kleinen Feld für geeignet, der vorhandene Bolzplatz ist jedoch in einem sehr schlechten Zustand. Unser Wunsch ist es diesen zu erneuern, die Spielmöglichkeiten zu erweitern und neue Chillmöglichkeiten zu gestalten – für alle Jugendlichen.

Warum brauchen wir einen neuen Treffpunkt für Jugendliche in Schwetzingen?

- Damit man einen Platz zum Chillen hat
- Damit wir nicht zu Hause sein müssen
- Man wird ausgeglichener
- Man kann sich öfters mit Freunden treffen
- Die Stadt wird jugendfreundlicher
- Man kann neue Freue finden
- Man kann alleine chillen

Wieso ist der Platz geeignet?

- Im Umkreis befinden sich keine Anwohner, die gestört werden
- Der Platz ist außerhalb von Schwetzingen, es ist nicht so viel los (weniger kleine Kinder)
- Der Platz ist dennoch gut erreichbar, auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Der Platz befindet sich in der Natur und nicht inmitten eines Wohngebietes

Wie sollte der neue Treffpunkt aussehen?

Der neue Treffpunkt ist aufgegliedert in einen **Fußballplatz, Basketballplatz, Chillcontainer und Tribüne.**

Der **Fußballplatz** sollte ein Fußballkäfig mit Kunstrasen sein, ähnlich wie der Bolzplatz bei der Nordstadtschule.

Daneben soll sich der neue **Basketballplatz** befinden, auf beiden Seiten mit jeweils einem Korb auf Betonboden.

Zusätzlich würden wir uns einen **Chillcontainer (6m auf 3m)** wünschen, dieser sollte mit Sitzmöglichkeiten mit coolen LED Lichtern und einem Tisch in der Mitter ausgestattet sein. Um den Container herum hätten wir gerne Graffiti/Selfie Wände, die zusammen mit einem Graffiti Künstler gestaltet werden. Wlan und eine eingeschlossene Musikbox, mit der sich jeder über Bluetooth verbinden kann, würden uns sehr freuen.

Neben den Chillcontainer hätten wir gerne 2-3 Outdoorfitnessgeräte, damit wir uns auspowern können und nicht immer ins Fitnessstudio müssen. Der Grashügel würde sich ideal als Tribüne umbauen lassen, damit man sich dort hinsetzen kann, miteinander reden kann und die Fußball- und Basketballspieler anfeuern kann.

Vielen Dank !:)

Wir sind 2 Vertreter einer Gruppe von Jugendlichen, die sich mit den Veränderungen im Goln die wir gern vornehmen wollen, beschäftigt haben.

Thema Jugendcafe

Da die letzte Renovierung bereits 20 Jahre zurückliegt und wir ^{eine} allgemein stimmigere Bistroatmosphäre mit vereinheitlichter Gestaltung kreieren wollen haben wir folgende Ideen und Wünsche: ein Neuanstrich der Wände, wobei wir bereit wären den Anstrich selbst in Angriff zu nehmen, eine Erneuerung des Podests (Bild) sowie Streichung der Türen und ^{der} Theken.

Wir wünschen Budget für neues Mobiliar um Stauraum zu schaffen und um kaputte Thekenbestuhlung zu erneuern bzw. zu ersetzen. Um die Bistroatmosphäre zu unterstreichen wünschen wir uns Ausstattungselemente die wir bereit wären in Selbstverantwortung anzuschaffen. In Zukunft würden wir uns über eine Verlegung eines neuen Bodens sowie Fußleisten freuen, sind uns aber des großen Kostenaufwands bewusst und setzen unsere Prioritäten im Moment auf oben aufgezähltes. Uns wäre es wichtig unsere Wünsche zeitnah zu verwirklichen, da der Sommer bald beginnt und wir der Jugend einen Zufluchtsort bieten wollen. Außerdem wünschen wir uns ein konstruktives Gespräch mit der Nachbarschaft um eventuell verlängerte Öffnungszeiten der Außenanlage für spezielle Events wie z.B. Volleyballturniere auszuüben

Kultieren. Hierbei wollen wir gleich auf den nächsten Punkt zu kommen der die Gestaltung der Aussenanlage betrifft. Wir haben folgende Ideen: Erneuerung der Rasenfläche sowie Veränderung von Sitzgelegenheiten und weiteren Neuananschaffungen wie einer Hollywoodschaukel = Wir würden uns sehr freuen, wenn sie unsere Ideen mit dem nötigen Geld unterstützen können und danken für ihre Aufmerksamkeit.

Open Air Eislaufbahn in Schwetzingen

Motivation/Gründe für eine Eislaufbahn in Schwetzingen

- Eine Eislaufbahn in Schwetzingen wäre im Winter ein großer und zentraler Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. Auch für Erwachsene und Familien wäre es ein großer Mehrwert!
- Vor einigen Jahren gab es schon eine Eislaufbahn in Schwetzingen, die immer gut besucht war. Das sollte man wiederaufbauen, denn Besucher wären genug da, wie die Erfahrungen in der Vergangenheit zeigten
- Eine Eislaufbahn in Schwetzingen wäre für alle Schwetzingener Kinder und Jugendlichen gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar
- Eine Eislaufbahn mit Musik im Stadtzentrum sorgt für gute Stimmung in Schwetzingen
- Viele Leute aus anderen Ortschaften würden auch zur Eislaufbahn nach Schwetzingen kommen -> gut für die Stadt und die Geschäfte, da es mehr Umsatz bringt
- Beliebtheit und Attraktivität von Schwetzingen steigt durch eine Eislaufbahn bei der Jugendlichen d.h. weniger Jugendliche wandern ab nach Mannheim, Heidelberg oder Eppelheim
- Eine Eislaufbahn wäre toll, weil es sonst nicht so viele Aktivitäten in Schwetzingen gibt, wo sich so viele Menschen und Jugendliche regelmäßig im Winter an einem zentralen Ort treffen könnten
- Es gibt hier in der Nähe nur die Eishalle in Eppelheim und dort ist es oft zu voll und es ist auch immer mit Auto oder Busfahren verbunden
- Firmen hätten die Möglichkeit Firmenevent auf der Eislaufbahn zu veranstalten und würden für ihre Events nicht aus Schwetzingen raus gehen müssen
- **Jedes Jahr kommen viele Anfragen für die Wiedereinführung der Eislaufbahn, was zeigt, dass der Bedarf sehr groß ist. => daher würden auch wir uns sehr freuen, wenn das Projekt „Schwetzingener Eislaufbahn“ wieder ins Leben gerufen wird**

Standortvorschläge

- Auf dem Schlossplatz entweder angeschlossen an einen Gastronomiebetrieb oder vorm Palais Hirsch
- Neuer Messplatz im Bereich des Busbahnhofs, auch sehr zentral und ein Parkplatz wäre direkt angrenzend für externe Besucher

Events

- Mietmöglichkeiten für Firmenevents
- Eisdisco am Wochenende
- Kursprogramm z.B. Eishockeykurs in Koop mit dem DJK oder Eislaufkurs etc.

Eventzeitraum

- November-März

Essen und Trinken

- Externer Caterer, der den Verkauf vor Ort steuert
- oder wir früher übernimmt den Verkauf ein Gastronom vom Schlossplatz

Finanzierung

- Für die hohen Energiekosten müssen neben den Zuschüssen der Stadt Sponsoren gewonnen werden.
- Sportgeschäfte
- Sportartikelfirmen
- ENBW oder MVV
- Radiosender wie z.B. Regenbogen

Betreiber der Eislaufbahn, 3 Möglichkeiten

- Gastronom
- Stadt Schwetzingen
- Externer Betreiber

Ergebnisse werden dem Gemeinderat am 2.5. um 18.00 von Enrice Lopez und Zoe Schwarz präsentiert. Mit dabei sind noch aus der Gruppe: Linnart und Sarah..

8er-Rat Gruppe: Fahrrad und Mobilität

An nachfolgenden Stellen in Schwetzingen würden wir gerne für die Sicherheit der Fußgänger und Radfahrer etwas ändern.

1. Fahrradstraße

In der Fahrradstraße, welche durch die Moltke-, Marstall- und Herzogstraße führt, sind die Schilder unserer Meinung nach zu hoch befestigt. Die Schilder könnten vergrößert werden und weiter nach unten gehangen werden, ohne die Vorschriften zu verletzen. Außerdem könnte man die Schilder in groß auf den Boden malen. So werden die Autofahrer darauf aufmerksam gemacht, dass dies keine normale Straße ist. Für die Fahrradfahrer sind größere Schilder auch besser zu erkennen.

2. Verkehrsinsel

Die Verkehrsinsel an der Kreuzung Karlsruher-/ Zähringerstraße ist zu klein. Wenn dort nachmittags die Schüler kommen, stehen sie teilweise auf der Straße. Daher soll die Verkehrsinsel entweder vergrößert werden oder auf der Straße ein roter Streifen für die Fahrradfahrer (Aufstellfläche) markiert werden. Auch sollte der sich anschließende kombinierte Fahrrad- und Gehweg an der Karlsruher Straße bis zum Messplatz verbreitert werden.

3. Zebrastreifen

Am Zebrastreifen in der Hebelstraße, vor dem Rathaus, fahren viele Autofahrer zu schnell und achten nicht auf die Fußgänger. Man steht dort manchmal und zeigt an, dass man über die Straße will, aber die Autofahrer halten nicht an.. Unsere Idee war, ein Geschwindigkeitsmessgerät aufzustellen. Da dieses aufzeichnet, wie schnell an ihm vorbeigefahren wird, könnte man nach Auswertung der Geschwindigkeitsüberschreitungen bei Bedarf einen festen Blitzer aufstellen.

4. Trennstreifen

Der Trennstreifen vor „Appel und Ei“ sollte erneuert werden. Das Schild getrennter Geh- und Radweg ist vorhanden. Der Strich ist jedoch durch die neue Asphaltierung nicht mehr zu erkennen.

5. Hölderlinstraße

Wenn man auf dem Odenwaldring fährt, erkennt man nicht, ob ein Auto aus der Hölderlinstraße kommt. Um diese Gefahr zu vermeiden, soll die Hölderlinstraße zu einer Einbahnstraße gemacht werden. Die Autos sollen nur noch in die Hölderlinstraße abbiegen können, jedoch nicht mehr aus ihr herausfahren. Fahrradfahrer sollen trotzdem weiterhin in beide Richtungen fahren können.

Achterratt, Projektgruppe Sicherheit;

Sitzung am 2. 05 um 18h

Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat stimmt den verschiedenen Vorschlägen zur Erhöhung des Sicherheitsgefühls zu.
2. Die außerplanmäßigen Haushaltsmittel werden im Haushalt 2019 zur Verfügung gestellt.

Erläuterungen:

Wir sind eine Gruppe des Achterrates und beschäftigen uns vorwiegend mit dem Bereich Sicherheit. Im Gemeinderat möchten wir Ihnen unsere Vorschläge und Ideen näherbringen:

1. Körperflüssigkeiten und Vandalismus abweisender Lack. → superhydrophober Lack
2. Defekte Lampen austauschen und allgemein hellere Beleuchtung.
3. „SM!GHT“-Laterne (von EnBW) mit „Panikschalter“, öffentlichem Wlan, etc...
4. Zusätzliche Laternen Radweg Zähringer Straße (Richtung Ketsch).
5. Ein Spiegel bei der Bahnofsunterführung (Gleis 1 zu Gleis 2 und 3).
6. Bei der Unterführung Kurfürstenstraße / Karltheodorstraße herrscht eine unklare Verkehrssituation.

Problem 1: Graffiti und Verschmutzung von öffentlichen Flächen (Wänden).

Lösung: Auftragen eines superhydrophoben Lacks, der Graffiti resistenter ist und Körperflüssigkeiten abweist. Der Lack muss geschätzt alle fünf Jahre neu aufgetragen werden.

Problem 2: defekte Lampen, allgemein zu niedrige Helligkeit im Stadtgebiet (bei Nacht).

Lösung: defekte Lampen austauschen und allgemein die Helligkeit der Lampen erhöhen.

Problem 3: Sicherheitslage Bahnhof. Einige Menschen fühlen sich im Bahnhofsgelände unsicher und begehen dieses Areal nur ungern.

Lösungsansatz: Errichtung einer sog. „SM!GHT“-Laterne von EnBW mit Panikschalter für einen schnellen Notruf, wie auch einem öffentlichen drahtlosen Netzwerk. Zusätzlich verfügt diese Säule über Umwelt Sensorik, welche Feinstaub, Luftdruck, Feuchtigkeit wie auch weitere Daten aufnimmt.

Problem 4: Menschen fühlen sich in dunkler Umgebung unwohl. An der *Zähringer Straße* scheint es mehrere NICHT ausgeleuchtete Bereiche zu geben.

Lösung: An den betroffenen Stellen Laternen errichten.

Problem 5: Einige Personen fühlen sich unwohl, wenn sie zum Beispiel um eine scharfe Kurve laufen müssen und ihre Umgebung vorher nicht einsehen können. Dies betrifft insbesondere bei Nacht reisende Fahrgäste des Bahnhofs.

Lösung: Errichtung eines Spiegels (ähnlich oder gleich wie ein Verkehrsspiegel).

Problem 6: In der Unterführung Kurfürstenstraße herrscht eine unklare Verkehrssituation für Fahrradfahrer / Fußgänger.

Lösung: Klare Einzeichnung von Fuß- und Fahrradweg (ähnlich wie die auf den Straßen eingezeichneten Fahrradspuren).

8ter Rat: W-LAN

Wir Schüler aus Schwetzingen sind auf die Idee gekommen, dass wir besseres w-lan in der Stadt haben wollen. Wir alle kennen das Problem, wenn wir unterwegs sind, dass das W-lan an bestimmten Orten sehr schwach ist zum Beispiel: Kleine Planken, schlossplatz, und bei dem i punkt...

Desto mehr Leute das w-lan benutzen desto schwächer wird es. Nicht nur für Jugendliche ist das w-lan wichtig, sondern auch für Touristen die das w-lan nutzen wollen zum Beispiel: Bilder an Freunde schicken die dann auch die nächste Reise nach Schwetzingen planen. So nimmt die Stadt mehr Geld ein und je mehr Touristen Bilder posten desto populärer wird die Stadt. Wir hätten gerne in folgenden orten starkes w-lan beim Bahnhof, schloss, allahop, Go-in, kleine Planken und bei Spielplätzen

Achtterrat 2018/2019

Gruppe Bildung/Schule/Beteiligung

Zu dem Themenbereich Bildung/Schule/Beteiligung wurden zu Beginn verschiedene Wünsche und Ideen gesammelt.

Beispiele:

- mehr Eigenverantwortung der Schüler ermöglichen (eigene AGs, in den Pausen raus aus Schule)
- späterer Schulbeginn
- Handy in der Pause erlauben
- mehr alltägliche Dinge lernen
- Handyzone ... eigenes W-lan
- technische Ausstattung in der Schule verbessern
- Essensangebot verändern und günstigere Preise

Da nicht an allen Themen innerhalb der Zeit gearbeitet werden konnte, wurde abgestimmt und die eindeutige Mehrheit war für das Schwerpunktthema „Handy in den Schulen erlauben“.

Als nächstes sammelte die Gruppe Argumente, die für oder gegen eine Handynutzung in der Schule sprachen. Ideen wurden entwickelt, wie man mit den Problemen, die eine Handynutzung in der Schule evtl. mit sich bringen könnten, umgehen könnte.

Beispiele Argumente gegen Handy-Nutzung in der Schule:

- weniger Konzentration, weil das Handy ablenkt
- Schüler sollen uns mehr bewegen, aber das macht man mit dem Handy nicht. Abhilfe: Möglichkeit die Handynutzung nur in bestimmten Pausen nutzen.
- Gefahr von Mobbing: Abhilfe durch mehr gegenseitiges Aufpassen

Beispiele, die für eine Handy-Nutzung in der Schule sprechen:

- Man kann sich informieren z.B. Lernvideos, Neuigkeiten Änderungen im Stundenplan
- Bei Krankheit kann Unterrichtsinhalt mit Fotos an kranke Mitschüler geschickt werden
- Entspannung: z.B. Musik und Videos haben einen hohen Entspannungsfaktor

Vorschlag: Erstellung eines Mediennutzungsvertrages (z.B. über die Internetseite Mediennutzungsvertrag.de) zwischen Schule und Schülern.

Erarbeitung des Vertrages z.B. in einer AG, während einer Themenwoche oder evtl. als Aufgabe der Klassensprecher/SMV

Die Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse wurde auf einem Plakat festgehalten.

Achter-Rat

Gruppe **Politische Beteiligung**

Ergebnisse der Arbeitsgruppe als **Vorlage für die Gemeinderatsitzung** am 2.5.2019

1. **Achter-Rat**

Die **Idee des Achter-Rats als Modell politischer Beteiligung von Jugendlichen** wird allseitig begrüßt. Das Format bietet viele Chancen der politischen Partizipation, es ist niederschwellig und motivierend, weckt Interesse für politische Entscheidungsprozesse. Wenn Jugendliche die Erfahrung machen können, dass sie ihre Standpunkte und konkreten Interessen in das politische Geschehen einbringen können, ist dies auch ein Beitrag gegen Politikverdrossenheit. Es fördert zudem die Integration in demokratische Systeme und beugt so Extremismus vor, da die Jugendlichen lernen, dass Politik komplexes und oft langfristiges Prozessgeschehen bedeutet, bei dem Interessenabwägung, Interessenausgleich und Kompromissfähigkeit von zentraler Bedeutung sind.

Besonders gut bei dem Achter-Rat ist, dass alle Achtklässler mitwirken und dass somit viele erreicht und eingebunden werden. Ein Nachteil ist, dass es ein einmaliges Prozessgeschehen für die teilnehmenden Jugendlichen ist, da im Folgejahr die neuen Achtklässler im Achter-Rat sind. Daher sollen weitere Beteiligungsmöglichkeiten angeboten werden.

→ **Antrag an den Gemeinderat: Der Achter-Rat soll als feste Größe in Schwetzingen installiert** werden, um allen Jugendlichen die Chance einer politischen Beteiligung zu geben.

2. **Wahlalter 14 bei allen kommunalen Gremien**

Bislang dürfen nur Erwachsene wählen, gleichzeitig beschweren sich die Erwachsenen zunehmend, dass sich Jugendliche zu wenig für Politik interessieren.

Da Jugendliche kein Wahlrecht haben, werden ihre Interessen bislang in der Politik zu wenig berücksichtigt. So kommen die Interessen der Jugendlichen zu kurz. Es wäre uns wichtig, dass Jugendliche ernst genommen und ihre Interessen stärker aufgenommen und in den politischen Entscheidungsprozess eingebunden werden.

Da in der Schule die politische Bildung im Alter von ca. 13 Jahren einsetzt und sich dabei zeigt, dass Jugendliche Interesse daran haben, ihre Meinungen und Ideen einzubringen, spricht dies dafür, dass sie mit 14 Jahren auch in der Lage sind zu wählen. Ebenso wie die (noch eingeschränkte) Geschäftsfähigkeit und Strafmündigkeit mit 14 sehen wir auch eine (noch eingeschränkte, d.h. auf die kommunale Ebene bezogene) Wahlfähigkeit in diesem Alter als gegeben an.

3. **Jugendbürgermeister*in – direkt von Jugendlichen für Jugendliche gewählt**

Der Jugendbürgermeister bzw. die Jugendbürgermeisterin sollte von den Jugendlichen einer Gemeinde, also **von den Vierzehn-bis Achtzehnjährigen, in einer Direktwahl gewählt** werden. Aktives Wahlrecht gilt für Jugendliche ab 14 Jahren (bis 18 Jahre), das **passive Wahlrecht** gilt für Jugendliche/Heranwachsende zwischen **16 und 21 Jahren**.

Ebenso sollte ein Stellvertreter bzw. eine Stellvertreterin gewählt werden, evtl. zeitversetzt, also in jedem Jahr eine Wahl. Eine **Amtszeit von zwei Jahren** erscheint uns hier als sinnvoll. Der Jugendbürgermeister hat ein eigenes **Budget** für die Jugendarbeit, die Ausgaben müssen mit dem Gemeinderat abgestimmt werden (Genehmigungspflicht ab einer gewissen Höhe). Der Jugendbürgermeister nimmt an den Sitzungen **im Gemeinderat** teil und hat dort **Stimmrecht**.

4. Ein schulübergreifendes Schülerparlament (SMV-Parlament oder SMV-Forum)

Der gewählte Jugendbürgermeister soll/muss vernetzt sein mit seiner Wählerbasis. Von dort sollen Vorschläge, Ideen und Impulse ausgehen. Zugleich sollte ein parlamentarisches Gremium über das Budget (mit)bestimmen und Kontrollfunktionen ausüben.

Der Vorteil eines Schülerparlaments gegenüber dem Achter-Rats ist, dass dieses Gremium regelmäßig tagt. Zudem können hier engagierte Schüler über die achte Klasse hinaus mitarbeiten.

Das Gremium ist kleiner und dadurch in seiner Arbeit effektiver, die gewählten Schülervertreter sind demokratisch legitimiert.

Ein solcher „parlamentarischer Unterbau“ könnte ein Jugendgemeinderat sein. Da diese Idee in Schwetzingen aber derzeit nicht realisierbar scheint, könnte die Idee eines **schulübergreifendes Schülerparlamentes** besser passen. Wenn **alle weiterführenden Schulen in Schwetzingen** ab der Klassenstufe 8 **pro Klassenstufe einen Vertreter** in dieses Schülerparlament wählen, bestünde das Gremium aus ca. 30 Personen, was als sinnvolle Arbeitsgröße erscheint. Demgegenüber steht der Vorschlag, dass große Schulen zwei Vertreter pro Schule schicken dürfen, hier muss überlegt werden, was sinnvoller wäre. Die Schülervertreter sollten von den Klassenstufen in geheimer Wahl gewählt werden. Evtl. könnte die SMV eine Stufenversammlung mit Kandidatenvorstellung und anschließender geheimer Wahl durchführen. Die Wahl sollte nicht unbedingt an das Amt des Klassensprechers gebunden sein. Die Wahl gilt immer für ein Schuljahr. Das Schülerparlament sollte eng **mit der SMV zusammenarbeiten**. Eventuell könnte ein Schülersprecher pro Schule im Schülerparlament mitarbeiten (sofern er/sie nicht gewählt wurde), um eine gute Vernetzung zu garantieren.

Das Schülerparlament in Schwetzingen sollte ca. viermal im Jahr tagen (Vorschlag: an den Mittwoch- oder Freitagnachmittagen). Als Gast-und Raumgeber wurde das Rathaus gewünscht. Alternativen wären: Schulen (rollierend) oder das Jugendzentrum. Tagungen im Rathaus würden das Gremium aber „aufwerten“.

Gewünscht wurde die **beratende Präsenz und Unterstützung durch drei Erwachsene**: eine **Verbindungslehrkraft** (Schulen rollieren hier), ein Vertreter der **freien Jugendarbeit** und ein **Gemeinderat** (Bildungsausschuss).

Die Sitzungen des Schülerparlaments sollten – analog zum Gemeinderat, der vom Oberbürgermeister geleitet wird – **vom Jugendbürgermeister geleitet** werden, der Stellvertreter ist anwesend.

Der Jugendbürgermeister bzw. die Jugendbürgermeisterin bringt alle Beschlüsse und Anträge des Schülerparlaments in den Gemeinderat ein, gegebenenfalls werden Schülervertreter (Experten) zu einzelnen Themen hinzugezogen. Sie haben dann Rede-und Anhörungsrecht. Offen ist noch, wie der Achter-Rat und seine Ideen/Ergebnisse mit dem Schülerparlament vernetzt werden könnten.

Das Schülerparlament kann als „**top down**“, aber auch als „**bottom up**“-Säule angesehen und verwendet werden., Ideen können also von unten nach oben, aber auch von oben nach unten eingebracht werden. Themen für die Schülervertreter können sein:

Was beschäftigt uns? - Was kritisieren wir? - Was schlagen wir vor?

5. Jugendbriefkasten

Diese sollte in der Nähe des Rathauses stehen, beim Jugendzentrum und an den Schulen. Sie sollten deutlich sichtbar sein(Leuchtfarbe neongrün), ein einladender Aufdruck könnte sein: „Es ist deine Zukunft: Misch dich ein!“ - „Klappe auf, Ideen rein“ o.ä. - Nicht anonyme

Schreiben werden bearbeitet und die Schreiber erhalten eine Rückmeldung, wenn sie dies wünschen. Der Briefkasten ist offen für Ideen und Feedback der Jugendlichen.

Mitwirkende der Arbeitsgruppe Politische Beteiligung :

- Lyah Fitterer, Hebel-Gymnasium 8c
- Thomas Grumann, HGS 8b
- Arthur Heinrich, HGS 8b
- Katie Hitz, Schimper-Gemeinschaftschule 8a
- Alexandros Kremidas, HGS 8b
- Elias Ley, HGS, 8b
- Andy Lin, HGS 8c
- Levente Mihaly, HGS 8b
- Lara Mors, Schimper-Gemeinschaftschule 8a
- Mikka Roller, HGS 8b
- Mark Ziegler Privatgymnasium 8a

betreuende Lehrkraft: Hanna Schwichtenberg (Hebel-Gymnasium)

Folgende Schüler*innen wollen bei der **Gemeinderatsitzung am 2.5.** dieses Anliegen vorstellen:

1. Achterrat – Wahlalter 14 Jahre im Kommunalbereich (Marie Pichl , Kl.8b HGS, Klassensprecherin)
2. Der Jugendbürgermeister (Alexandros Kremida, Kl.8b HGS)
3. Das Schülerparlament (Mark Ziegler, Kl. 8 Privatgymnasium)
4. Jugendbriefkasten (Elias Ley, Kl.8b HGS)

Treffpunkt aller Gruppen am 2.5.2019: 17.00 Uhr im Go-In (Andrea Kroll)

Die öffentliche Gemeinderatsitzung beginnt um 18.00 Uhr im Rathaus.